

Neunzehnter Sonntag.

Auf der Burgruine. *)

In dem Neste
Droben auf dem Fels ein Sänger**) lag,
Eingekerkert dort schon Jahr und Tag
Auf der Beste.

Aus dem Kerker
Brach er einst bei mitternacht'ger Weil',
Wollt' herab sich lassen an dem Seil
Von dem Erker.

Doch zerschmettert
Fanden ihn die Wächter Morgens schon;
's war im Spätherbst, und der Buchen Kron'
Laubentblattert. —

Aus den welken
Grauen Flechten, die sein Blut beneht,
Sind nun aufgesproßt und blühen jetzt
Felsennelken.

Aus den Moosen,
Aus den Steinen, die sein Blut bespritzt,
Sind nun aufgesproßt und blühen ist
Stabiosen.

*) Hohen-Urach.

**) Nikodemus Frischlin † 1590.

Augenspiegel*)
Schweben um die Nelf' und Stabios',
Um die weiß und rothe Walbesrof'
Auf dem Hügel.

Augenspiegel
Schweben hier im blauen Freiheitsaal,
Blutge Tröpflein, wie ein blut'ges Mal,
Auf dem Flügel. —

Laß das Trauern!
Von des Leibes Banden ausgeschirrt,
Seine Seele nun als Falter irrt
Ob den Mauern.

*) Der Falter Apollo.